

Bonität

Kreditwürdigkeit bzw. Zahlungsfähigkeit von Personen, Unternehmen und Staaten. Bei sehr guter bzw. guter Bonität wird davon ausgegangen, dass aufgenommene Schulden fristgerecht und in vollem Umfang zurückgezahlt werden.

Buchkredit

Kredit, der lediglich „in den Büchern“ erfasst wird, also ohne dass der Gegenwert beurkundet wird. Die häufigste Form ist das Einräumen eines begrenzten Kreditspielraums (Überziehungslimit) auf dem Konto in laufender Rechnung oder die Gewährung eines Darlehens.

Bundesschatzbrief

Bundesschatzbriefe sind festverzinsliche Wertpapiere des Bundes. Die Zinssätze der Papiere steigen über die Laufzeit von Jahr zu Jahr nach einem festen Plan an. Bundesschatzbriefe werden nicht an den Börsen gehandelt.

Eurobonds

Auch „EU-Anleihen“ oder „Euro-Staatsanleihen“, sind Staatsanleihen der Euro-Länder, die von einer europäischen Agentur oder Institution emittiert (herausgegeben) würden. Bisher (Anfang 2012) nicht realisiert.

Festverzinsliches Wertpapier

Verbrieftes Vermögensrecht, das über einen langen Zeitraum einen gleichbleibenden Zins abwirft.

Haushaltsfehlbetrag/Haushaltsdefizit

Ein Fehlbetrag, der entsteht, wenn die im Haushaltsplan veranschlagten öffentlichen Ausgaben die regelmäßigen öffentlichen Einnahmen übersteigen. Dieser Saldo muss durch Kreditaufnahme (Neuverschuldung) ausgeglichen werden, wodurch sich die öffentlichen Schulden erhöhen.

Haushaltsplan

Auch Haushalt oder Budget genannt. Grundlage für die Haushaltswirtschaft des Bundes, des Landes, einer Stadt oder Gemeinde. Er enthält alle zu erwartenden öffentlichen Einnahmen (z. B. Steuern, Gebühren, Beiträge), die für die voraussichtlich zu leistenden öffentlichen Ausgaben (z. B. Personalausgaben, Sachausgaben, öffentliche Investitionen, Sozialleistungen) notwendig sind.

Hedgefonds

Investmentfonds, die mithilfe von Fremdkapital bzw. Kreditfinanzierung ein Vielfaches ihres Eigenkapitals anlegen – beispielsweise in Devisen, festverzinslichen Wertpapieren, Aktien, Rohstoffen oder Derivaten. Hedgefonds betreiben eine hochspekulative Anlagepolitik, unter anderem durch sogenannte Leerverkäufe und sind bestrebt, Verlustrisiken durch verschiedenartige Instrumente zu begrenzen. Sie

stehen wegen ihrer kurzfristig renditeorientierten und spekulativen Geschäftspolitik stark in der Kritik.

Immobilienfonds

Das französische Wort „Fonds“ bezeichnet Geldmittel oder Vermögenswerte, die für bestimmte Zwecke angelegt und verwaltet werden. Wer in einen Immobilienfonds einzahlt, kauft Anteile an Bürogebäuden, Einkaufszentren, Wohnblöcken o. ä. in der Erwartung, dass der Wert dieser Anteile steigt. Ähnliches gilt für Aktien- und Investmentfonds.

Inflation

Unter Inflation versteht man einen dauerhaften, „signifikanten“ Anstieg des Preisniveaus. Es verändert sich das Austauschverhältnis von Geld zu allen anderen Gütern zu Lasten des Geldes. Inflation bedeutet also eine mit Geldentwertung verbundene, beträchtliche Erhöhung des Geldumlaufs im Verhältnis zur Gütermenge.

Konjunktur

Mit diesem Begriff bezeichnet man die wirtschaftliche Gesamtlage eines Staates, den Zustand seiner Volkswirtschaft. Es gibt Anzeichen und Merkmale (Indikatoren), an denen man erkennen kann, wie es um die Konjunktur bestellt ist: Zum Beispiel die Arbeitslosenquote, ein hohes oder niedriges Zinsniveau, steigende oder fallende Aktienkurse und die Auftragslage im produzierenden Gewerbe.

Laufzeit

Zeitraum von der Ausstellung eines Darlehens, Wertpapiers oder Kredits bis zu dem Tag, an dem diese zurückgezahlt werden müssen.

Ratingagentur

Ratingagenturen bewerten die Kreditwürdigkeit (Bonität) von Unternehmen und Ländern durch eine Buchstabenkombination, die in der Regel von AAA (beste Qualität) bis D (zahlungsunfähig) reicht. Ratingagenturen sind private Institutionen und arbeiten gewinnorientiert.

Rettungsschirm

Bezeichnung für die Maßnahmen der Länder der Eurozone im Jahr 2010, um das vom Staatsbankrott bedrohte Griechenland zu retten. Mit dem Euro-Rettungsschirm sollen freiwillige Kredite der Euroländer in Bedrängnis geratene, hoch verschuldete Länder stützen. An diesen Maßnahmen ist auch der Internationale Währungsfonds finanziell beteiligt.

Rezession

Oder „Abschwung“, bedeutet einen Rückgang der Konjunktur, das Wirtschaftswachstum verläuft leicht negativ oder stagniert. Eine Rezession liegt in der Regel vor, wenn das preis-, kalender- und saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt zwei Quartale in Folge zurückgegangen ist.

Schatzwechsel

Papier (schuldrechtliches Wertpapier) mit kurzer Laufzeit, das vom Bund, den Sondervermögen des Bundes und den Bundesländern zu Finanzierungszwecken

emittiert wird und zur Zahlung einer bestimmten Summe in einem bestimmten Zeitraum verpflichtet.

Schuldenschnitt

Der Begriff des Schuldenschnitts (auch „Haircut“) wird im Kontext der öffentlichen Finanzen als ein teilweiser Schuldenerlass zugunsten eines überschuldeten Staates definiert. Die Gläubiger verzichten dabei auf einen bestimmten Prozentsatz ihrer finanziellen Ansprüche. Der Schuldenschnitt ist ein letztes Mittel, um einen quasi zahlungsunfähigen Staat wieder wirtschaftlich und finanzpolitisch handlungsfähig zu machen.

Schuldverschreibung

Oder auch Obligation, ist eine Sammelbezeichnung für ein Papier, in dem sich der Aussteller (Schuldner) dem Gläubiger gegenüber verpflichtet, eine bestimmte geliehene Geldsumme nach Ende der Laufzeit zurückzuzahlen und während der Laufzeit diese Leistung zu verzinsen.

Spekulation

Geschäftstätigkeit, die auf Gewinne aus zukünftigen Veränderungen der Preise abzielt: Beispielsweise von Aktien, Devisen, Welthandelswaren und anderen Wertpapieren an der Börse. So wird der Kauf von Aktien ausschließlich in der Erwartung getätigt, sie später zu einem höheren Preis (Kurs) wieder verkaufen zu können, um einen möglichst hohen Spekulationsgewinn zu erzielen.

Staatsanleihe

Auch Staatsobligation: Von Bund, Ländern oder fremden Staaten ausgegebene verzinsliche Schuldverschreibung mit unterschiedlichen Konditionen und kurz-, mittel- oder langfristigen Laufzeiten.

Staatsinsolvenz

Von „Staatsbankrott“ spricht man, wenn ein Staat seine Schulden und fälligen Forderungen nicht mehr bezahlen kann. Die Schuldenhöhe ist so hoch, dass die Einnahmen nicht mehr reichen, um den Verpflichtungen nachzukommen und auch keine neuen Schulden mehr aufgenommen werden können. Die Folge ist, dass der Staat seine Aufgaben nicht mehr umfassend erfüllen kann: Zum Beispiel seine Beamten zu bezahlen oder notwendige öffentliche Aufgaben (Straßenbau, Sozialleistungen etc.) zu realisieren.

Staatsschuldenkrise

Auch Eurokrise genannt, bezeichnet Verschuldungskrisen einiger Mitgliedstaaten der Eurozone seit 2009, die ihren Zahlungsverpflichtungen in Milliardenhöhe ohne Hilfe von außen nicht mehr nachkommen konnten bzw. können.

Stückelung

Aufteilung von Aktien, Obligationen u. ä. in Stücke von verschiedenem Nominal- bzw. Nennwert.

Triple A

„AAA“ oder „Dreifach-A“: Bestbewertung, Top-Bonität bzw. Höchstnote, die von Ratingagenturen vergeben wird. Die jeweiligen Klassifizierungen unterscheiden sich von Agentur zu Agentur.

Währungsunion

Bezeichnet eine Gesamtheit von Ländern, die eine einheitliche gemeinsame Geld- und Währungspolitik betreiben. Meist zeichnen sich diese Länder auch durch eine einheitliche Währung aus (Währungsintegration). Die Europäische Währungsunion ist ein Beispiel für eine echte Währungsunion, weil hier gleichzeitig mit der Einführung des Euro ein einheitliches Zentralbankensystem geschaffen wurde.

Zinsen

Wer sich bei einer Bank Geld leiht, also einen Kredit aufnimmt, muss das Geld in einem bestimmten Zeitraum zurückzahlen und für die zeitweise Überlassung des Geldes einen bestimmten Geldbetrag zahlen. Am gebräuchlichsten sind die Begriffe „Soll- und Habenzinsen“. Die Sollzinsen zahlt man an die Bank für ein Darlehen, die Habenzinsen bekommt man, wenn man Geld auf einem Sparkonto deponiert hat.